

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Zaumseil	Vorname:	Sebastian
E-Mail-Adresse	sebastian.zaumseil@s2009.tu-chemnitz.de		
Gastland	Finnland		
Gasthochschule	Vaasan yliopisto - University of Vaasa		
Aufenthalt	von: 23/08/12	bis:	21/12/12

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Vaasa ist eine sehr schöne kleine Stadt. Überall gibt es Grünanlagen und die Ostsee ist auch nicht weit vom Stadtzentrum entfernt. Herausragende Ausblicke bieten sich, wie wahrscheinlich überall in Finnland, dem Fotografen. Ich weiß gar nicht wie viele Bilder ich von Sonnenuntergängen gemacht habe, aber es muss die Mehrzahl sein. Im Winter, wenn die Ostsee zufriert, ändert sich das Stadtbild zunehmend. Vor allem durch das bisschen, was an Tageslicht noch übrig blieb, bekommt der Alltag einen eigensinnigen Ablauf. Die Finnen scheinen den Mangel durch kohlenhydratreiche Nahrung (Schokolade) zu kompensieren, wenn man ihnen denn Glauben schenken darf. Sie sehen zumindest nicht danach aus. Ich war überrascht zu sehen, wie sportlich dieses Volk ist. In Vaasa gibt es viele auch ältere Leute, die Joggen gehen oder sich mit Hund, Kind und Kegel in einer der zahlreichen Parks oder an der See in ihrer Freizeit amüsieren. Dazu muss ich sagen, dass es möglich ist so ziemlich jeden Sport zu betreiben. Es gibt wenigstens eine große Sportanlage, dazu unzählige Sporthallen und Stadien sowie eine Schwimmhalle. Da ich schon lange in Chemnitz Ultimate Frisbee spiele, war es kein Problem für mich in einer der beiden Teams unterzukommen. Aber auch Anfängern wird ein Unikurs angeboten. Das Team bot mir die Möglichkeit abseits von allem Erasmusgeschehen in Kontakt mit den Finnen zu kommen. Ich lernte dort mehr über Sprache, Kultur, Sitten und Gebräuche als woanders.</p> <p>Spaß haben kann man natürlich auch am Abend in den Kneipen oder Clubs. Dort werden die meisten Volksfeste ausgetragen. Abgesehen vom jährlichen Unabhängigkeitstag, an dem man zu Hause vor dem Fernseher sitzt und dem Präsidenten zusieht, wie er mehrere Stunden die Hände von finnischen Persönlichkeiten schüttelt, die wohl wichtig sind. Es gibt viel Skurriles in Finnland zu entdecken. Den Kuriositäten aber mit der selben Offenheit zu begegnen, mit der die Finnen anderen begegnen, sollte manchem schwer fallen. Denn ich denke, dass eben jene Offenheit die Finnen auszeichnet. Ich empfand vieles dort als sehr frei und entspannt. Die Leute sind locker und scheuen sich nicht ein Gespräch auf schwedisch oder Englisch zu führen, wenn sie jemand bittet. Da Schwedisch die zweite Amtssprache ist und Englisch auf allen Kanälen nur mit heimischem Untertitel ausgestrahlt wird, ist das vielleicht auch kein Wunder. Finnland ist eben ein kleines Land und das will nicht nur am Rand des Geschehens stehen und zugucken. Darum glaube ich, dass die Finnen auch ein sehr stolzes Volk sind, das sich seine Traditionen eisern bewahrt.</p> <p>In Vaasa existieren eine Menge Schulen, Gymnasien und Universitäten, wobei die Vaasan yliopisto (University of Vaasa) die Größte ist. Besonders interessant fand ich den Einbau von Gruppenarbeiten in den Lehrunterricht. In zwei von meinen Fächern musste ich mit 4</p>

anderen Kommilitonen zusammenarbeiten. Wir präsentierten und fertigten Arbeiten im wissenschaftlichen Stil an. Das braucht natürlich viel Zeit und erfordert, dass jeder gewissenhaft seinen Beitrag leistet. Ich verbrachte so manche Stunden in der Bibliothek, die übrigens sehr schön ist. Desweiteren sind die Vorlesungen praxisnah, da in 3 von meinen Fächern Gastvorträge von Personen aus Unternehmungen gehalten wurden. Jede besuchte Veranstaltung bietet am Ende noch die Möglichkeit der Evaluation, in der persönliche Stellungnahmen und Verbesserungen willkommen sind. Ich belegte als Wirtschaftsingenieur vor allem die Fächer der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, im einzelnen: International Management, Cross-Cultural Management sowie Econometrics, Global Sourcing and Procurement und einen Survival Finnish Kurs.

Wer das Land außerhalb Vaasa's kennenlernen will, dem bieten sich zahlreiche Angebote extra für Austauschstudenten, initiiert von den Erasmuskoordinatoren oder den Tutoren. In meinem Fall hatte ich die Möglichkeit nach Helsinki, Stockholm, Sankt Petersburg und Lappland zu fahren. Die Preise dafür waren ok, nur der Andrang war zu hoch. Deshalb schnappten sich einige einen Mietwagen und organisierten kurzerhand selbst Trips durch Finnland zusammen mit anderen Erasmusstudenten.

Das Leben im kleinen Erasmuszirkel ist sehr angenehm. Man lernt viele neue und vor allem sehr verschiedene Leute kennen. Es ist nicht schwer Kontakt aufzunehmen, da alle wirklich offen sind. Es hängt natürlich auch von der Gruppe ab. Ich selbst habe gegen Ende noch neue Leute kennengelernt, bei denen ich mir wünschte ich hätte schon eher mal Kontakt gefunden. Wenn ihr Englisch sprechen wollt und andere Leuten aus anderen Nationen kennenlernen möchtet, dann haltet euch nicht unbedingt zu lange bei den Deutschen auf. Die einzelnen Nationen entwickeln schnell eine eingefleischte Zusammengehörigkeit, sodass man den Rest der Zeit auch nur mit jenen Leuten verbringt.

Wer jetzt unbedingt das perfekte Oxford Englisch sprechen lernen möchte, dem empfehle ich nicht nach Finnland zu gehen. Die meisten Lektoren sind nämlich keine native speaker. Aber alle geben sich reichlich Mühe und ich finde, das mindert die Qualität der Lehre nicht im geringsten. Zur Not kann man sich immer noch ein Buch ausleihen.

Zur Vorbereitungen folgte ich einfach dem vom IUZ ausgestellten Merkblatt. Arbeitet man die Schritte in der Reihenfolge ab, kann eigentlich nichts schiefgehen. Hier trotzdem noch ein paar Punkte, die ich erläutern möchte:

Housing Foundation VOAS

Eine frühzeitige Bewerbung ist Pflicht. Zwar wird Erasmusstudenten ein gewisser Vorrang gewährt, verlassen würde ich mich darauf aber nicht. Für meinen Aufenthalt von August bis Dezember, bewarb ich mich schon im Januar. Die einfache Regel: Je länger man dort gemeldet ist, umso höher die Priorität bei der Bearbeitung.

Kreditkarte

Eine Kreditkarte ist notwendig um Bargeld abheben zu können. Außerdem brauchte ich sie, um die Flugtickets zu buchen. Die Konditionen zum Bargeld abheben empfand ich allerdings als ungerecht, weshalb ich einfach genug Geld mitnahm und so oft es ging mit Karte bezahlte, das war in meinem Falle im EU Ausland nämlich ohne Gebühr möglich. Viele buchten den Hin- und Rückflug zusammen, da ich flexibel bleiben wollte, tat ich das nicht, bezahlte dafür aber auch etwas mehr. Ich glaube meinen Hinflug kostete etwa 190€ und mein Rückflug etwa 160€. Das ginge auch viel günstiger, wie ich im Nachhinein gemerkt habe, für manche war es aber auch teurer.

Anerkennung von Prüfungsleistungen

Meldet euch einfach bei dem für euren Studiengang Verantwortlichen. Ich habe noch bevor ich nach Vaasa ging eine Email geschrieben mit den Fächern, die ich belegen wollte, inklusive einer Beschreibung des Inhalts, und nachgefragt inwiefern mir das für mein Studium angerechnet werden kann. Ihr solltet nicht jedes Fach auswählen und nachfragen. Da es aber passieren kann, dass einige Fächer nicht stattfinden, trifft eine umfangreiche Vorauswahl, die mehr Fächer umfasst als ihr belegen wollt.

Wohnung

Als Wohnung empfehle ich alles, was näher im Umkreis zur Uni ist, ansonsten muss man regelmäßig Bus fahren und dafür das nötige Geld mit einrechnen, denn ein Semesterticket gibt es nicht. Ich habe in Olympia II gewohnt und kann die Lage nur weiterempfehlen. Da ich mit den Namen für die Wohnungen immer durcheinander kam, kann ich euch nicht sagen was noch gut ist. Olympia war deshalb gut, weil es viele Einkaufsmöglichkeiten gibt. Lidl ist sehr günstig und gerade 5min entfernt. Etwa 2min entfernt befindet sich MiniMani, ein großer Supermarkt, in dem man sogar Baumarktartikel findet.

Wer kein möbliertes Zimmer bekommen hat, kann sich in den naheliegenden Second Hand shops umsehen (Adam&Ewa, Jupiter Foundation). Aus eigener Erfahrung kann ich es nicht unbedingt empfehlen. Ich war viel zu geizig mir einen Tisch oder Stuhl zu kaufen und so verbrachte ich die meiste Zeit in der Uni (was ja auch nicht schaden kann...). Man büßt doch sehr an Komfort ein, jedoch war mir die Lage weit wichtiger. Glücklicherweise hatte ich einen netten Nachbarn, der mir mit ein paar Sachen aushalf.

Überlebenswichtiges

Die Uni bietet Survival Kits an. Ich kann es nicht empfehlen das Große zu nehmen. Ich brauchte Bettwäsche, die war aber so verdreht, dass ich mir selbst welche zulegte. Mit dem kleinen kommt man eigentlich gut zurecht. Geschirr ist am Anfang sehr nützlich und auch leicht sauber zu bekommen. Letztlich kriegt man alles im Second Hand shop, also keine Sorge, wenn alle Kits vergriffen sind.

Wer noch Fragen hat, schreibt mir einfach. Ansonsten wünsche ich allen einen unvergleichlichen Aufenthalt.

Sebastian Zaumseil